

Statusbericht zur unternehmerischen Verantwortung 2012

Über diesen Bericht



› **Bericht zur unternehmerischen Verantwortung 2011**

<http://nachhaltigkeit2011.commerzbank.de>

› **Geschäftsbericht 2011**

<http://geschaeftsbericht2011.commerzbank.de>

› **Weiterführende Informationen zum Thema „Nachhaltigkeit“ finden Sie in unserem Internetportal**

<http://nachhaltigkeit.commerzbank.de>



› **Fortschrittsbericht**

Seite 29

Der vorliegende Statusbericht 2012 stellt die wesentlichen Neuigkeiten im Bereich unternehmerischer Verantwortung sowie den hier erzielten Fortschritt prägnant vor. Der Bericht richtet sich an alle Stakeholder der Commerzbank. Er bezieht sich auf die Commerzbank AG im Inland und umfasst redaktionell die Aktivitäten vom 1. Juli 2011 bis zum 30. Juni 2012 und schließt damit zeitlich unmittelbar an den vorhergehenden Bericht zur unternehmerischen Verantwortung an. Zusätzlich wurden wesentliche Neuigkeiten auch nach Ende dieses Zeitraums berücksichtigt. Die enthaltenen Kennzahlen bilden grundsätzlich das Kalenderjahr 2011 ab und beziehen sich auf die Commerzbank AG Inland.

Die Daten wurden dezentral in den einzelnen Fachabteilungen erhoben beziehungsweise die Umweltkennzahlen wurden durch das Umweltmanagementsystem erfasst und von der Abteilung Reputations- und Nachhaltigkeits-Management zusammengestellt. Gleichzeitig entspricht der vorliegende Bericht den Anforderungen eines Fortschrittsberichts („Communication on Progress“) über den Stand der Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact. Die tabellarische Übersicht auf Seite 29 gibt Auskunft darüber, an welcher Stelle hierfür relevante Themen aufgegriffen werden. Wesentliche Informationen über die ökonomische Leistung der Commerzbank finden sich im Geschäftsbericht 2011. Im Interesse der Lesefreundlichkeit verzichten wir im Text auf geschlechtsbezogene Doppelungen.

Der Statusbericht zur unternehmerischen Verantwortung 2012 liegt in elektronischer Form in deutscher und englischer Sprache vor. Der nächste Bericht wird 2013 wieder in der ausführlichen Langfassung erscheinen.

Sämtliche Nachhaltigkeitsberichte sowie ergänzende und laufend aktuelle Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit finden Sie in unserem Internetportal „Nachhaltigkeit“ unter www.nachhaltigkeit.commerzbank.de.

Inhalt

- 4–5 **Editorial**
- 6–8 **Governance**
- 9–14 **Markt & Kunden**
- 15–21 **Ökologie**
- 22–25 **Mitarbeiter**
- 26–28 **Gesellschaft**
- 29 **UN Global Compact**

Herausgeber

Commerzbank AG
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
Postanschrift: 60261 Frankfurt
Tel. +49 69 136-20
www.commerzbank.de

Verantwortlich

Group Communications

Projektleitung und Ansprechpartner

Heike Heuberger
Simone Heckerodt
Thekla Wießner



Martin Blessing
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Statusbericht möchten wir Ihnen gerne einen Einblick geben, wie wir im letzten Jahr unter gesamtwirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen – geprägt durch die Staatsschuldenkrise – weiter an der nachhaltigen Ausrichtung unserer Bank gearbeitet haben.

Im Privatkundengeschäft haben wir die Qualität unserer Beratung noch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Dazu fließt nun die regelmäßig gemessene Zufriedenheit der Kunden als ein Element in die Beurteilung aller Mitarbeiter einer Filiale mit ein.

Auch durchlaufen alle von uns empfohlenen Aktien einen verbindlichen Nachhaltigkeits-Check – mit klaren Ausschlusskriterien. Ausgeschlossen haben wir in diesem Zusammenhang seit August 2012 auch alle Wertpapierprodukte, die Grundnahrungsmittel enthalten. Darüber hinaus werden von uns schon seit November 2011 keine neuen börsennotierten Anlageprodukte mehr auf Grundnahrungsmittel emittiert. Folgerichtig wurden aus dem einzigen Rohstoff-Index, der Agrarrohstoffe enthielt, genau diese komplett entfernt.

In guter Tradition unseres Hauses begleitet unser Kompetenzzentrum „Erneuerbare Energien“ in Hamburg die weitere Entwicklung der Green Economy gewohnt intensiv, zum Beispiel durch die Finanzierung von Offshore-Windparks.

Mit dem Commerzbank-Mentoring-Programm ging im Sommer 2011 das größte Mentoring-Programm in der Geschichte der Bank an den Start: Rund 570 Mentees, nahezu die Hälfte sind Frauen, werden seither von 353 Mentoren bei ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung begleitet.

Im Zuge unserer Policy zur Korruptionsbekämpfung haben wir im Jahr 2012 eine ergänzende Integritätsklausel für Auftragnehmer der Bank entwickelt, die unsere klaren Grundsätze für integrires Verhalten auch für alle Lieferanten und Auftragnehmer verpflichtend vorgibt.

Dies sind einige wenige Highlights, die an dieser Stelle nur kurz die verschiedenen Facetten unserer vielfältigen Aktivitäten anreißen sollen. Gewohnt detailliert und mit den relevanten Zahlen versehen, finden Sie alles Wesentliche auf den folgenden Seiten.

Darüber hinaus betone ich gerne noch einmal explizit: Der Vorstand der Commerzbank bekennt sich in seiner Gesamtheit zum kontinuierlichen Ausbau der unternehmerischen Verantwortung mit dem Ziel, stets verantwortungsvoll und nachhaltig zu agieren. In diesem Zusammenhang möchte ich hier ebenfalls das Bekenntnis der Commerzbank zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact und zu deren Weiterentwicklung ausdrücklich bekräftigen.



Martin Blessing

Vorstandsvorsitzender

Governance



› Governance

www.nachhaltigkeit.commerzbank.de > Governance

› Reputationsrisiko-Management

www.nachhaltigkeit.commerzbank.de > Governance > Risikomanagement > Reputationsrisiko-Management

› Compliance

www.nachhaltigkeit.commerzbank.de > Governance > Compliance

Reputationsrisiko-Management ausgebaut

Alle Finanzierungen, Produkte und Kundenbeziehungen, bei denen Nachhaltigkeits-Aspekte (ökologische, ethische oder soziale) eine signifikante Rolle spielen, werden vom Reputationsrisiko-Management der Commerzbank intensiv geprüft, beurteilt und gegebenenfalls abgelehnt oder mit Auflagen versehen. Dazu zählen sensible Bereiche wie Waffen und Rüstungsgüter, Atomkraft und Rohstoffgewinnung. Im Geschäftsjahr 2011 erreichten das Reputationsrisiko-Management rund 1 800 Anfragen, die analysiert und schriftlich votiert wurden. Etwa 10 Prozent davon erhielten aufgrund sozialer, ökologischer oder ethischer Bedenken eine negative Bewertung.

Für das Reputationsrisiko-Management war der Umgang mit Agrarrohstoffen in der Commerzbank ein wesentliches Thema des Berichtsjahres. Nach intensiver Analyse der gegensätzlichen Positionen zum möglichen Einfluss von Finanzprodukten auf die Preisfindung an den Rohstoffmärkten wurde im Oktober 2011 ein interner „Runder Tisch“ ins Leben gerufen, an dem alle relevanten Unternehmensbereiche teilnahmen. Als Erstes wurde entschieden, dass die Commerzbank als Präventivmaßnahme bis auf Weiteres keine neuen börsennotierten Anlageprodukte mehr auf die wichtigsten Grundnahrungsmittel emittiert. Auch wurde die Zusammensetzung des Rohstoff-ETF (WKN ETF090) im Juli 2012 geändert: Er enthält nun keine Grundnahrungsmittel mehr. Zusätzliche Maßnahmen sind geplant: Ziel ist die Erarbeitung einer umfassenden Richtlinie der Bank für dieses sensible Themenfeld.

Um die Mitarbeiter der Commerzbank für reputationsbeziehungswise nachhaltigkeitsrelevante Themen zu sensibilisieren, finden regelmäßig interne Präsentationen im In- und Ausland statt („Roadshows“). Nicht nur Mitarbeiter aus dem Vertrieb und der Abwicklung, sondern auch aus den Bereichen Compliance und Revision wurden auf diese Weise mit den Themen und Prozessen des Reputationsrisiko-Managements in der

Commerzbank vertraut gemacht, beispielsweise im Rahmen der Osteuropa-Konferenz der dortigen Revisionseinheiten in Budapest im Mai 2011. Insgesamt fanden 15 solcher Präsentationen im Jahr 2011 statt, im ersten Halbjahr 2012 weitere fünf.

Darüber hinaus wurde ein Reputationsrisiko-Newsletter eingeführt, der quartalsweise an die relevanten Markt- und Back-Office-Abteilungen verschickt wird. Die positive Resonanz bestätigt, dass der Newsletter ein geeignetes Instrument ist, um aktuelle Themen in der Bank zu platzieren und die Mitarbeiter für ökologische, ethische oder soziale Aspekte bei Unternehmen und Projekten zu sensibilisieren.

Global Policy für Financial Institutions (Richtlinie für das Interbanken-Geschäft) aktualisiert

In Zusammenarbeit mit den Bereichen Financial Institutions & Cash Management der Mittelstandsbank schafft Group Compliance die Voraussetzungen dafür, dass unsere Groß- und mittelständischen Kunden ihre internationalen Geschäftsbeziehungen pflegen und reibungslos Zahlungen im internationalen Wirtschaftsverkehr leisten können. Als international tätige Großbank ist die Commerzbank für viele ausländische Kreditinstitute ein verlässlicher Partner bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Gemeinsam mit dem Bereich Financial Institutions stellt Group Compliance sicher, dass hierbei die globalen Standards in Bezug auf Geldwäscheprävention, Verhinderung von Terrorismusfinanzierung und betrügerische Handlungen eingehalten werden. Hierzu wurde im Juli 2012 die Global Policy für Financial Institutions aktualisiert. Dieses Regelwerk umfasst den gesamten Kunden-Annahmeprozess sowie die in diesem Zusammenhang zu wählenden Sorgfaltspflichten.

Global Anti-Corruption Policy (Richtlinie zur Korruptionsbekämpfung) eingeführt

Integrität und Vertrauen sind die Grundpfeiler des nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolgs der Commerzbank. Deshalb ist es integraler Bestandteil ihres Werteverständnisses und ihrer Geschäftsstrategie, Korruption und Bestechung in ihrem Einflussbereich mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Ziel der im Juli 2011 eingeführten Global Anti-Corruption Policy ist es dementsprechend, die von der Commerzbank verfolgten Prinzipien gegen Korruption in ihrer Unternehmensführung und Geschäftsstrategie zu verankern, die zentralen Handlungsfelder und Verantwortlichkeiten festzulegen und damit die Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung der Maßnahmen gegen Korruption und Bestechung zu schaffen. Auf diesem Weg wird dem Management und den Mitarbeitern weltweit ermöglicht, Entscheidungen auf einer einheitlichen Basis zu treffen und sich am Werteverständnis der Commerzbank zu orientieren.

In ihrem Engagement gegen Korruption bekennt sich die Commerzbank ausdrücklich zum UN Global Compact mit seinen zehn Prinzipien (darunter: Korruptionsbekämpfung). Damit ist Integrität im täglichen Handeln ein wichtiger Wertebaustein unserer Unternehmenskultur, der unter anderem auch im Wertekanon ComWerte und in der Verhaltensrichtlinie explizit verankert ist. Zudem ist die Commerzbank korporatives Mitglied von Transparency International Deutschland e. V.

Basisausbildung Banking: Schulungsmodul zum Thema Nachhaltigkeit für alle Mitarbeiter entwickelt

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter ist ein wesentliches Element für verantwortungsvolles Handeln bei der Commerzbank. Nur, wenn Mitarbeiter das Prinzip der Nachhaltigkeit im Alltag umsetzen, kann die Commerzbank ihrer Verantwortung gerecht werden. Seit April 2011 steht neuen, aber auch aktiven Mitarbeitern der Bank, ein interaktives E-Learning-Programm zur Verfügung, durch das sie einen Überblick über die Commerzbank als Arbeitgeber und Organisation erhalten. Eine virtuelle Reise mit Videos, interaktiven Elementen und Quizeinheiten gibt ihnen einen

guten Einblick in Strategie, Konzernstruktur, Kennzahlen, Geschichte, Marke sowie Gesundheits- und Entwicklungsangebote der Commerzbank. Zu den elf Modulen des Lernangebots gehört auch ein Modul „Nachhaltigkeit“, das Mitarbeitern eine Übersicht über Leitlinien und Nachhaltigkeitsaktivitäten der Commerzbank in den Handlungsfeldern Governance, Ökonomie, Ökologie, Mitarbeiter und Gesellschaft vermittelt.

Veranstaltungsreihe „Commerzbank im Dialog“ fortgesetzt

Mit der Initiative „Commerzbank im Dialog“ hat die Commerzbank 2010 ein Forum geschaffen, in dem Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenkommen, um über aktuelle gesellschafts- und wirtschaftspolitische Herausforderungen zu diskutieren. So debattierten im Juni 2011 der damalige Bundesumweltminister Norbert Röttgen und Markus Beumer, Mitglied des Vorstands der Commerzbank und zuständig für die Mittelstandsbank, mit Vertretern der großen Energieversorger sowie Nichtregierungsorganisationen über die Risiken und Chancen der Energiewende Deutschlands. Mit Personalvorstand Ulrich Sieber folgte eine Veranstaltung zu den Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Deutschland, bei der auch die Initiativen der Commerzbank zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorgestellt wurden. Im Herbst 2011 debattierte Commerzbank-Chef Martin Blessing bei zwei Dialogveranstaltungen mit Vertretern aus Bundes- und Europapolitik sowie aus den Wirtschaftswissenschaften über die europäische Staatsschuldenkrise. Die aktuellste Veranstaltung der Reihe fand am 27. Juni 2012 in Berlin statt: Unter dem Titel „Revolution per Mausklick – Wie verändert das Netz unsere Gesellschaft“ diskutierte Bereichsvorstand Richard Lips mit Gästen aus Politik und Wirtschaft darüber, wie das Internet Gesellschaft und Wirtschaft verändert.

Politisches Frühstück zur Energiewende in Berlin und Brüssel

Eine weitere Initiative, die dem Dialog über gesellschafts- und wirtschaftspolitische Themen ein Forum bietet, ist das Politische Frühstück der Commerzbank. Im Rahmen dieser Veranstaltungsserie treffen in den



› **UN Global Compact**
www.unglobalcompact.org

› **Verhaltensrichtlinie**
www.commerzbank.de > Konzern > Compliance > Verhaltensrichtlinie

› **Transparency International Deutschland e. V.**
www.transparency.de

› **Commerzbank im Dialog**
www.commerzbank-im-dialog.de



› Global Reporting Initiative
www.globalreporting.org

Verbindungsbüros der Commerzbank in Berlin und Brüssel regelmäßig hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Ministerien und Botschaften zusammen. So wurde zum Beispiel die Frage „Energiewende und Emissionshandel: Widerspruch oder Catalyst for Change?“ im Oktober 2011 in Berlin und im November 2011 in Brüssel diskutiert. Dabei ging es insbesondere darum, die aktuelle Situation im europäischen und internationalen Emissionshandel zu erläutern, sowie über den Status der Klimaschutzprojekte in Deutschland zu sprechen. Ingo Ramming, Co-Head of Commodity Solutions der Commerzbank, betonte in seinem Vortrag die Chancen, die eine Stärkung des Emissionshandels für den Klimaschutz bietet.

Gold für den Nachhaltigkeitsbericht 2011 verliehen

Der Nachhaltigkeitsbericht 2011 der Commerzbank mit dem Titel „Eine Bank. Ein Partner. Eine Zukunft.“ wurde bei den Vision Awards der League of American Communications Professionals (LACP) 2012 mit dem Gold Award ausgezeichnet. In der Kategorie „Corporate Responsibility Report“ erreichte der Bericht 97 von 100 möglichen Bewertungspunkten. Mit dieser hohen Punktzahl steht der Bericht im weltweiten Ranking der besten CR-Berichte auf dem zweiten Platz. Die Jury hob insbesondere die Kreativität des Berichts und die Klarheit der Aussagen hervor: „The level of creativity exhibited in the report judged for Commerzbank AG is superb, which is supported by exceptional clarity in communicating this year’s key messages.“

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Kölner Agentur Kuhn, Kammann & Kuhn sowie dem auf GRI-Berichterstattung spezialisierten Agenturpartner sustainserv erstellt. Der Bericht wurde von der Global Reporting Initiative, dem international anerkannten Standard zur Nachhaltigkeits-Berichterstattung, geprüft und erfüllt den höchst möglichen Standard „A“.

Die Vision Awards des US-amerikanischen Bundesverbands LACP gehören zu den renommiertesten internationalen Kommunikationspreisen und zeichnen jährlich die besten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte aus. Eine internationale Expertenjury beurteilt die Einreichungen unter anderem nach den Kriterien Kreativität, Titelgestaltung, Schreibstil, Design, Layout, Transparenz und Aussagekraft.

Markt & Kunden

Mittelstandsbank

Initiative: „Afrika kommt!“ fortgesetzt

Im Rahmen einer Weiterbildungsinitiative für Führungsnachwuchs aus Ländern Subsahara-Afrikas absolvierte der simbabwische Banker Tanaka Brian Mukura ab Oktober 2011 ein neunmonatiges Praktikum bei der Commerzbank. Das Programm, das von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) koordiniert und von führenden deutschen Wirtschaftsunternehmen unterstützt wird, fand dieses Jahr zum zweiten Mal statt. Ziel des Programms ist es, die internationalen Management-Kompetenzen hochqualifizierter junger afrikanischer Führungskräfte weiterzuentwickeln. Die sorgfältig ausgewählten Teilnehmer können in verschiedenen Veranstaltungen ihre Deutschkenntnisse vertiefen, ihr Management-Wissen erweitern und sich mit Wissenschaftlern und Praktikern über aktuelle Wirtschafts- und Gesellschaftsthemen austauschen. Der Kern des Programms ist ein neunmonatiges Praktikum bei einem deutschen Unternehmen. Tanaka Brian Mukura, studierter Wirtschaftswissenschaftler und Manager bei der Reserve Bank of Zimbabwe, lernte neben dem Team Financial Institutions Afrika weitere Abteilungen kennen. Mukura resümierte „Ich fand es toll, Einblicke in das Segment der Bank zu bekommen, das mit mehr als 500 Finanzinstitutionen in Afrika zusammenarbeitet“.

Best of European Business Award 2012

Die Commerzbank erhält den „Best of European Business Award“ (BEB) für ihre erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensstrategie in Afrika. Zum siebten Mal zeichnete die internationale Strategieberatung Roland Berger im März 2012 deutsche Unternehmen aus, die in Afrika innovative Geschäftsmodelle verfolgen, sich nachhaltig engagieren und mit den Volkswirtschaften des Kontinents partnerschaftlich zusammenarbeiten. So auch die Commerzbank: Als Nummer eins unter den deutschsprachigen Banken im institutionellen Geschäft mit Afrika ist sie bereits seit

sechzig Jahren auf dem Kontinent aktiv, in 50 der 54 Länder. Sie betreut ihre Kunden – mehr als 500 afrikanische Banken – in sechs Repräsentanzen zwischen Kairo und Johannesburg. Elf Prozent aller Euro-Zahlungen wickelt die Commerzbank von Afrika ins Ausland ab. Den „Best of European Business Award 2012“ erhält sie auch wegen des kontinuierlichen Ausbaus der Wirtschaftsbeziehungen mit Afrika. Selbst in Ländern ohne direkte Niederlassung wächst das Geschäft der Commerzbank bereits zweistellig.

UnternehmerPerspektiven: 11. Studie – „Rohstoffe und Energie: Risiken umkämpfter Ressourcen“

Steigende Preise für Rohstoffe belasten den deutschen Mittelstand in erheblichem Maße. Für 67 Prozent der mittelständischen Unternehmen wirkt sich die Verteuerung derzeit negativ auf die Geschäfte aus. Drei von vier Unternehmen benötigen Rohstoffe oder rohstoffintensive Vorprodukte. Das zeigt die 11. Studie der Initiative „UnternehmerPerspektiven“ mit dem Titel „Rohstoffe und Energie: Risiken umkämpfter Ressourcen“, die im Oktober 2011 veröffentlicht wurde. Die größte deutsche Mittelstandsstudie befragte 4000 Inhaber und Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen in ganz Deutschland zu ihren Problemen und Lösungsansätzen bei der Beschaffung und Absicherung von Rohstoffen und Energie. „Während mehr als zwei Drittel der Unternehmer über Belastungen durch steigende Rohstoffpreise klagen, wirken sich die derzeit vieldiskutierten höheren Preise für Energie nur bei einem Drittel der Unternehmen schädlich auf die Bilanz aus. Man kann von einer regelrechten Rohstoffkrise im Mittelstand sprechen“, erklärt Markus Beumer, Mitglied des Vorstands der Commerzbank. „Problematisch sind neben Preissteigerungen insbesondere starke Preisschwankungen, die unternehmerische Planung erschweren. 50 Prozent der befragten Unternehmen haben diesen Faktor als Belastung für ihr Geschäft benannt.“ Entsprechend groß war das Interesse an den Veranstaltungen zur 11. Studie der UnternehmerPerspektiven, bei denen Lösungsansätze für einen zukunftssträchtigen Umgang mit Rohstoffen und Energie erörtert wurden:



› **Markt & Kunden**
www.nachhaltigkeit.commerzbank.de › Markt & Kunden

› **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)**
www.giz.de

› **UnternehmerPerspektiven**
www.unternehmerperspektiven.de

An den neun großen Gebietsfilialveranstaltungen und 20 regionalen Dialogveranstaltungen nahmen insgesamt 4 000 Gäste teil.

UnternehmerPerspektiven: 12. Studie – „Gute Schulden, schlechte Schulden: Unternehmertum in unsicheren Zeiten“

Die Überschuldung der öffentlichen Haushalte steht im Fokus der aktuellen Diskussion um die Euro-Rettung. Die Initiative UnternehmerPerspektiven nähert sich dem Thema Schulden dagegen aus Sicht des Mittelstands. Wie gehen Unternehmer mit Schulden um? Wie wirtschaftet man aus Sicht der Unternehmen solide? Wie wirkt sich die europäische Schuldenkrise auf das Geschäft der Mittelständler aus? Aus Sicht des Mittelstands stehen Banken deutlich stabiler da als in der Finanzkrise von 2008/2009. Über steigende Finanzierungskosten, erschwerten Zugang zu Krediten, die Folgen der Einführung von Basel III oder gar Instabilitäten der Bankenpartner macht man sich hierzulande weniger Sorgen als über die Entwicklungen auf den Märkten und in der Politik. „Der differenzierte Blick des Mittelstands zeigt, dass man offensichtlich nicht so sehr Fehler in der Finanzwirtschaft, sondern vielmehr die hohe Staatsverschuldung in Europa als Ursache der derzeitigen Krise ausmacht“, so Markus Beumer bei der Veröffentlichung der Studie im Mai 2012.

Euromoney Cash Management Survey 2011

„Best Domestic Cash Manager Germany“ – wieder ist die Mittelstandsbank der Commerzbank bei der Umfrage des internationalen Fachmagazins „Euromoney“ mit diesem Titel ausgezeichnet worden. Befragt wurden dazu mehr als 16 000 Finanzverantwortliche aus über 110 Ländern. Sie bewerteten die Leistung und Qualität der Banken im Bereich Cash Management auf nationaler, regionaler sowie internationaler Ebene. Die in der Oktober-Ausgabe 2011 von Euromoney vorgestellte Auswertung bestätigt das Vorjahresergebnis – auch 2010 hatte die Commerzbank den ersten Platz belegt.

Kundenzufriedenheit

Das Qualitätsmanagement des Firmenkundengeschäfts leistet einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Kundenzufriedenheit. Die Kunden der Mittelstandsbank werden mindestens einmal im Jahr zum Thema Zufriedenheit mit der Commerzbank und dem gesamten Leistungsspektrum telefonisch befragt. Die letzte Kundenbefragung fand Anfang 2012 statt. Eine der wesentlichen Erkenntnisse bei der Umfrage unter knapp 6 000 Unternehmen war, dass die Commerzbank bei ihren Firmenkunden einen hervorragenden Ruf genießt. So wird die Reputation der Bank bei ihren Kunden insgesamt als sehr gut bewertet. Etwa 90 Prozent schätzen das Interesse der Commerzbank an einer langfristigen Kundenbeziehung und vier von fünf Kunden die individuelle Begleitung ihres Geschäfts durch die Commerzbank. Auch die Bindung der Kunden an die Commerzbank hat sich seit der letzten Befragung deutlich verbessert: 88 Prozent wollen die Zusammenarbeit bestimmt oder wahrscheinlich fortführen. Darüber hinaus bekannten sich rund drei Viertel aller Commerzbank-Kunden als aktive Empfehler. Als Gründe für die hohe Zufriedenheit wurden in erster Linie die Beratungskompetenz, die Flexibilität sowie die aktive und individuelle Betreuung ermittelt. Eine entscheidende Rolle spielen dabei die Zuverlässigkeit des Kundenbetreuers und die strategischen Beratungsgespräche. Befragt nach besonderen Wünschen für die Zukunft nannten die Unternehmer vorrangig neue Anregungen, Impulse und Ideen. In der Produktbeurteilung werden vor allem die Leistungen der Commerzbank im Zahlungsverkehr als ausgezeichnet bis sehr gut wahrgenommen. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sind wir natürlich auch hier bemüht, den Ansprüchen unserer Kunden noch stärker gerecht zu werden, um so die Kundenzufriedenheit stetig immer weiter zu steigern.

Die Gesamtzahl der Kundenanliegen im Jahr 2011 belief sich auf 924. Der Schwerpunkt der Anliegen bezieht sich zu 71 Prozent auf das Thema Kontoführung. 13 Prozent der Anliegen betrafen das Thema Integration der Dresdner Bank und hier speziell das Online-Banking, das insbesondere bei der Vereinheitlichung der IT-Plattform von Commerzbank und



› **UnternehmerPerspektiven**
www.unternehmerperspektiven.de

› **Firmenkundenportal**
www.firmenkunden.commerzbank.de

Dresdner Bank im Fokus stand. Diese Kundenanforderungen wurden gebündelt und von den zuständigen Bereichen der Bank umgesetzt.

Center of Competence Renewable Energies (CoC RE)

Die Commerzbank fördert seit mehr als 25 Jahren Erneuerbare Energien und hat ihr Know-how bereits im Jahr 2003 in einem Kompetenzzentrum in Hamburg gebündelt. Mit diesem Center of Competence Renewable Energies (CoC RE) gehört die Bank zu den weltweit größten Finanzierern Erneuerbarer Energien. Kerngeschäft des CoC RE sind neben der Betreuung der Firmen aus der Branche der Erneuerbaren Energien die Projektfinanzierungen. Dazu zählen etwa Wind- und Solarparks, die von institutionellen Investoren, Stadtwerken, Energiekonzernen, oder auch Privatinvestoren betrieben werden.

Banken spielen eine wesentliche Rolle bei der Energiewende, denn eine Green Economy erfordert hohe Investitionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Erneuerbaren Energien. Dazu gehören

neben Wind- und Solarparks auch Transport- und Verteilnetze sowie Speicherlösungen. Neue Finanzierungsstrukturen und Partner sind notwendig, um dem komplexen Investitionsbedarf zu begegnen. Somit wird die klassische Rolle der Bank als Kreditgeber zunehmend durch die Funktion eines Problemlösers für Finanzierungsfragen ergänzt, zum Beispiel durch die Einbindung von Fördermitteln oder die Schaffung neuer Fonds- und Beteiligungsstrukturen für institutionelle Investoren wie Pensionsfonds oder Versicherungen. Die Commerzbank nutzt ihre Expertise und gestaltet diesen Prozess konstruktiv mit.

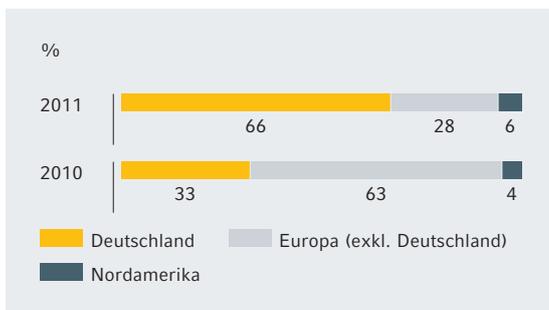
Im Berichtszeitraum konnte die Commerzbank ihre Vorreiterrolle bei der Finanzierung Erneuerbarer Energien erneut bestätigen. Das Kredit-Portfolio des CoC RE umfasste im Jahr 2011 rund 5 Milliarden Euro, davon entfielen 3,5 Milliarden Euro auf Projektfinanzierungen. Nach Technologien aufgeschlüsselt entfielen 68 Prozent des Portfolios auf Windenergie, 26 Prozent auf Solarenergie und die restlichen 6 Prozent verteilten sich unter anderem auf Bioenergie und Wasserkraft.

Allein die Anlagenleistung der Windenergie- und Photovoltaikprojekte, die die Commerzbank im Jahr 2011 in Deutschland finanzierte, betrug mehr als 480 Megawatt. Legt man diese Leistung zugrunde, wurden innerhalb eines Jahres Emissionen in Höhe von 521 130 Tonnen CO₂ eingespart. Insgesamt konnten durch die von der Commerzbank finanzierten Anlagen binnen eines Jahres Emissionen in Höhe von 10 094 528 Tonnen CO₂ vermieden werden. Dies entspricht etwa 10 Prozent der gesamten Reduktion von CO₂-Emissionen durch Erneuerbare Energien in Deutschland.

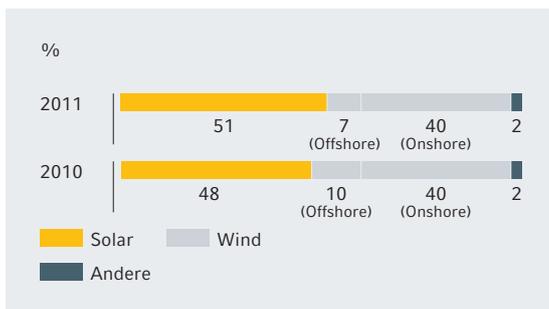


› Erneuerbare Energien
www.commerzbank.de/erneuerbare-energien

Neugeschäft CoC RE nach Märkten



Neugeschäft CoC RE nach Technologien



SolarLight

Mit „SolarLight“ hat die Commerzbank ein neues Produkt zur Finanzierung von Photovoltaikanlagen bei mittelständischen Unternehmen auf den Markt gebracht. Bereits ab einem Volumen von 250 000 Euro begleitet die Commerzbank Mittelständler, die Solarstromerzeuger werden wollen, mit einem schlanken standardisierten Verfahren. Der Einsatz bewährter Technik und die Zusammenarbeit mit erfahrenen

Planern und Installateuren ermöglichen eine schnelle Prüfung und ein vereinfachtes Handling. Die Commerzbank bietet Finanzierungen bis zu 17 Jahren an und integriert nach Möglichkeit günstige Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Insgesamt 34 Finanzierungen mit einem Gesamtvolumen von 44 Millionen Euro wurden seit Start des Produktes „SolarLight“ im Oktober 2010 abgeschlossen. Allein im Jahr 2011 wurden 23 Finanzierungen mit einem Gesamtvolumen von knapp 22 Millionen Euro durchgeführt.

Commerzbank als Lead Arranger des Offshore-Windparks „Meerwind“ – mit „European Offshore Wind Deal of the Year“ ausgezeichnet

Für die Mitfinanzierung des Offshore-Windparks „Meerwind“ hat das Bankenconsortium unter Beteiligung der Commerzbank als Lead Arranger den „European Offshore Wind Deal of the Year“ verliehen bekommen. Dieser Preis wird jährlich vom Project-Finance Magazine vergeben. Bis zum Jahr 2014 soll „Meerwind“ mit 80 Turbinen und einer Leistung von 288 Megawatt rund 50 Kilometer vor der deutschen Nordseeküste fertiggestellt sein. Das Investitionsvolumen des Offshore-Windparks liegt bei 1,2 Milliarden Euro. Eine Gruppe von sieben kommerziellen Kreditgebern, darunter die Commerzbank, die KfW IPEX-Bank, die Bank von Tokyo-Mitsubishi, Dexia, die Lloyds Banking Group, die Santander sowie die Siemens Bank, zusammen mit EKF (Kreditversicherung von Dänemark) und der KfW-Bankengruppe, wird insgesamt 822 Millionen Euro für das Projekt zur Verfügung stellen.

Die Fertigstellung ist für Anfang 2014 geplant und der Windpark soll ab diesem Zeitpunkt rund 400 000 Haushalte mit sauberem Strom versorgen und pro Jahr etwa eine Million Tonnen CO₂ einsparen. Meerwind ist der erste deutsche Offshore-Windpark, der komplett von privaten Investoren finanziert wird. Zugleich ist er auch der erste, der unter der neuen Offshore-Windkraft-Förderung der KfW fertiggestellt werden wird.

Entwicklung der Windenergie

In Deutschland ist die Windenergie das Rückgrat der Energiewende und wird in Zukunft überall auf der Welt einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung leisten. Sie liefert den größten Anteil des erneuerbaren Stroms zu vergleichsweise günstigen Gesteungskosten. Im September 2012 stellte die Commerzbank in einem Pressegespräch anlässlich der Husum Wind-Energy 2012 fest: Die globale Nachfrage ist zwar kurzfristig stagnierend, langfristig wird die Windenergie weltweit in den nächsten Jahren ein wachsender Markt bleiben. Basierend auf Studien und internen Analysen rechnet die Commerzbank in den Jahren bis 2015 mit durchschnittlich 7 Prozent Wachstum, gemessen an der jährlich neu installierten Leistung. Gefördert durch die stabilen Rahmenbedingungen des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) ist in Deutschland ein jährlicher Neubau von bis zu 3,5 Gigawatt ab dem Jahr 2014 möglich. Auch für Offshore-Windparks erwartet die Commerzbank nach den Verzögerungen und verschleppten Investitionen in den vergangenen Jahren einen zügigen Aufholprozess, wenn die technischen und finanziellen Hürden genommen werden.

Privatkunden

Nachhaltigkeitsdepot und nachhaltiger Investmentprozess der Commerzbank

Die Commerzbank hat ihren Investmentprozess im Jahr 2011 um eine umfangreiche Nachhaltigkeitsprüfung ergänzt. Dieses dreistufige Verfahren mündet in eine Empfehlung von Aktien, die dann in das Commerzbank-Nachhaltigkeitsdepot aufgenommen werden.

Im ersten Schritt erfolgt ein Ausschluss von Unternehmen, die gegen UN-Konventionen verstoßen. Dies kann zum Beispiel Unternehmen betreffen, die sich der Verletzung von Menschenrechten schuldig machen oder an der Produktion kontroverser Waffen wie Antipersonen-Minen oder Streubomben beteiligt sind. In einem zweiten Schritt erfolgt die klassische Finanzanalyse mit den herkömmlichen quantitativen Anlagekriterien Rendite, Risiko und Liquidität. Im abschließenden dritten Schritt erfolgt mit Hilfe einer externen Fachagentur eine weltweite Medienanalyse (Print und Online), um ökonomisch nachhaltige, öko-

logisch verträgliche und sozial verantwortliche Unternehmen zu ermitteln. Aus diesem Positiv-Screening ergeben sich die Aktien für das Nachhaltigkeitsdepot.

Darüber hinaus hat die Commerzbank die Entscheidung, nicht mehr in Grundnahrungsmittel zu investieren, auch im Privatkundengeschäft konsequent und umfänglich umgesetzt. Entsprechend wurde per August 2012 sichergestellt, dass Grundnahrungsmittel in keinen Wertpapierprodukten mehr enthalten sind. Einige Grundnahrungsmittel waren bisher Bestandteil der Anlageklasse Agrarrohstoffe, die mit Beimischungen zwischen 1-2 Prozent in einigen Musterdepots vertreten war. Seit September 2012 beschränkt sich die Commerzbank innerhalb der Rohstoffe auf Beimischungen von Industrie- und Edelmetallen sowie Energie. Grundsätzlich werden Produkte, die Grundnahrungsmittel enthalten, in der Commerzbank weder aufgelegt noch aktiv vertrieben oder empfohlen – dies gilt natürlich auch für Produkte von Drittgesellschaften. Entsprechend hat die Commerzbank die Fondsempfehlungsliste bereinigt.

Vertriebsinitiative „Nachhaltigkeit“ im Wealth Management

Im Zuge der Nachhaltigkeitsinitiative des Privatkundensegments führte das Wealth Management im Herbst 2011 eine viermonatige Kunden-Veranstaltungsreihe zum Thema „Nachhaltigkeit – vom Trend zum Standard?“ durch. Bei Diskussionen in Berlin, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Hannover, Mannheim, Nürnberg und Offenbach diskutierten Experten von PricewaterhouseCoopers und der Commerzbank mit den Kunden über den Mehrwert des Themas Nachhaltigkeit. Moderiert wurden die Veranstaltungen von Stefan Schulze-Hausmann, Journalist und Initiator des Deutschen Nachhaltigkeitspreises. Die Resonanz der Kunden zeigte im Rahmen der Podiumsdiskussionen sowie auch bei den im Nachgang geführten Gesprächen, dass es gelungen ist, die Relevanz des vermeintlich schwierigen Themas Nachhaltigkeit in seinen vielfältigen Aspekten deutlich zu machen.

Neues Vertriebsmanagement

Im Berichtsjahr wurde flächendeckend in allen Commerzbank-Filialen ein neues Vertriebsmanagement eingeführt. Übergeordnetes Ziel ist es, sich noch stärker an den Kundenbedürfnissen auszurichten.

Zu diesem Zweck wurde zum Beispiel das Beratungstool „KundenKompass“ eingeführt, das zu Beginn jedes Neu- und Bestandskundengesprächs zum Einsatz kommt. Innerhalb von 15 Minuten soll durch gezielte Fragen unter anderem in Bezug auf die Lebens- und Vermögenssituation des Kunden eine Grundlage geschaffen werden, um das nachfolgende Beratungsgespräch individuell an den Kundenbedürfnissen auszurichten. Der KundenKompass ist so ein Hilfsmittel für den Einstieg in ein zielgerichtetes Kundengespräch. Unterstützend wurde im Rahmen der Neuausrichtung des Vertriebsmanagements auch die Weiterbildung der Mitarbeiter gefördert. Rund 10 000 Mitarbeiter konnten in der Vertriebsqualifizierung „Erstklassig Beraten“ ihre Beratungskompetenz verfestigen, Verhaltensweisen für eine Kundenberatung mit dem KundenKompass trainieren und zusätzlich auf ein umfangreiches Angebot in der Fachqualifizierung zurückgreifen.

Zudem wurden in 26 Veranstaltungen rund 1 500 Führungskräfte mit den Anforderungen des neuen Vertriebsmanagements vertraut gemacht. Denn das neue Vertriebsmanagement bedeutet eine Neu-Fokussierung für die Filialmitarbeiter und damit der Mitarbeiterführung: So wurde im Zuge der Reform auch die Festlegung von Teamzielen anstatt der bisherigen Formulierung von Einzelzielen für jeden Mitarbeiter beschlossen. Zu den Teamzielen jedes Privatkundenberaters gehört nun auch die Kundenzufriedenheit, die bereits seit Juni 2010 in die variable Vergütung der leitenden Angestellten des Privatkundensegments einfließt. Außerdem gewährt das neue Vertriebsmanagement den Beratern mehr Freiräume in Bezug auf Dauer und Gestaltung ihrer Kundengespräche.

Kundenzufriedenheit

Im Privatkundensegment wird der sogenannte Net Promoter Score (NPS) eingesetzt, ein international anerkannter Standard zur Bewertung der Kundenzufriedenheit. Dazu werden monatlich Kunden in einem kurzen Telefoninterview gefragt, ob sie ihre Commerzbank-Filiale weiterempfehlen würden. Der NPS hat sich im Berichtszeitraum sehr positiv entwickelt und konnte im Zeitraum Juli 2011 bis Juli 2012 im Privat- und Geschäftskundenbereich um 29,4 Prozentpunkte und im Wealth Management um 21,2 Prozentpunkte gesteigert werden.

Neben der Frage nach der Weiterempfehlungsbereitschaft werden die Kunden zu den Hintergründen ihrer Bewertung befragt. Diese Rückmeldungen werden den Filialen zeitnah zur Verfügung gestellt, damit sie daraus Rückschlüsse ziehen und auf Kundenanliegen reagieren können. Um der Kundenzufriedenheit den notwendigen Stellenwert in der Steuerung der Vertriebsaktivitäten einzuräumen, ist sie als Messgröße ein zentraler Bestandteil der variablen Vergütung aller Mitarbeiter im Vertrieb. Dadurch wurden Möglichkeiten und Anreize geschaffen, die Beratungsqualität sukzessive zu verbessern und die Kundenfeedbacks immer stärker in den Vertriebsalltag zu integrieren.

Kundenbeirat

Für den Kundenbeirat war das Jahr 2012 Anlass für eine Reflexion der vergangenen Jahre, denn im Berichtsjahr endete die dreijährige Amtszeit des ersten Kundenbeirats. In sechs Vollversammlungen mit dem Vorstand, diversen Präsenzveranstaltungen, Workshops, Telefonkonferenzen oder schriftlichen Befragungen gaben die Kundenbeiräte ihre Anregungen und Ideen zu den Produkten und Services der Commerzbank. Besonders wichtig war dabei die enge Begleitung der kundenrelevanten Themen rund um die Integration.

Für die Nachfolge konnten sich bundesweit alle Privatkunden der Commerzbank bewerben. Als Querschnitt unserer Kundenstruktur wurden im Mai 2012 25 Frauen und Männer aus dem Privat- und Geschäftskundenbereich sowie dem Wealth Management ausgewählt, um die Interessen der Kunden für die nächsten drei Jahre zu vertreten. Die konstituierende Sitzung des neuen Kundenbeirats fand am 15. Juni 2012 unter der Schirmherrschaft von Martin Zielke, im Vorstand zuständig für das Privatkundengeschäft, statt. Mit dem Ziel, die Arbeitsweise noch effizienter und flexibler zu gestalten, wird in Zukunft nur noch eine jährliche Vollversammlung stattfinden. Verstärkt werden dagegen der Dialog mit Fachverantwortlichen der Bank, die Teilnahme an themenspezifischen Workshops sowie die frühzeitige Einbindung bei der Entwicklung von Produkten und Services.

Im Jahr 2009 gegründet, beschäftigte sich der erste Kundenbeirat einer deutschen privaten Bank schwerpunktmäßig mit der Begleitung der Integration der Dresdner Bank in die Commerzbank. Dabei begünstigte vor allem die paritätische Besetzung von je 20 Kunden aus beiden Häusern die bei der Verschmelzung entstehenden Herausforderungen auf Kunden-seite. Die Kundenbeiräte haben mit großem persönlichen Engagement und konstruktiven Ideen mehr als zwölf Projekte der Bank begleitet. Die Commerzbank nahm außerdem zahlreiche Anregungen des Gremiums auf, so zum Beispiel bei der kundenorientierten Gestaltung unterschiedlichster Kommunikationsmedien, der Optimierung von Kreditprozessen, der Prozessverbesserung beim Beraterwechsel sowie der Vereinfachung von Online-Anträgen.

Auch der neue Kundenbeirat wird die Commerzbank unter dem Motto „Zuhören. Mitreden. Verbessern.“ weiterhin dabei unterstützen, Produkte, Prozesse und Services kundengerechter zu gestalten und dadurch die Kundenzufriedenheit nachhaltig zu steigern. Dafür stehen die 25 Kundenbeiräte in direktem Kontakt zum Vorstand des Privatkundengeschäfts, der weiterhin als Schirmherr fungiert. Damit wird der Kundenbeirat seiner Doppelfunktion gerecht, Interessenvertretung der Kunden und gleichzeitig Beratungsgremium der Bank zu sein.



Ökologie

Carbon Disclosure Leadership Index 2011

Die Commerzbank schaffte mit einem Score von 77 von 100 möglichen Punkten erstmals den Aufstieg in den „Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI)“. Herausgeber des Index ist die gemeinnützige Organisation Carbon Disclosure Project (CDP), die es sich zum Ziel gesetzt hat, mehr Transparenz über die Klimaschutzstrategien von Unternehmen herzustellen. Jedes Jahr erfragt das CDP mittels standardisierter Fragebögen Informationen zu den Chancen und Risiken des Klimawandels, den CO₂-Emissionen sowie den Klimaschutzzielen und -maßnahmen von Unternehmen. Diese Daten werden von einer Vielzahl von Investoren, Brokern, Vermögensverwaltern und Analysten genutzt. Das CDP wird weltweit von 655 institutionellen Investoren mit einem Gesamtanlagevolumen von 78 Billionen US-Dollar unterstützt. Aus den berichteten Daten erstellt das CDP ein Ranking. Von den 250 Unternehmen, die das CDP in Deutschland analysiert, werden die 30 führenden Unternehmen im Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI) zusammengefasst. Die Commerzbank erreichte mit 77 von 100 Punkten Rang 24 und gehört nun zu der Gruppe von Unternehmen, die die Anforderungen für die höchste Qualitätsstufe in der Vollständigkeit der Klimaberichterstattung erfüllt. Der Commerzbank werden damit ein „ausgeprägtes Verständnis von klimawandelbezogenen Geschäftsangelegenheiten auf der Führungsebene“ und die „Einbeziehung von solchen Risiken und Chancen in das Kerngeschäft“ bescheinigt.

Wanderausstellungen „Klimagourmet“ und „Green it“ sensibilisieren Mitarbeiter für mehr Klimabewusstsein im Alltag

Ein wesentliches Handlungsfeld unseres Engagements im Bereich Ökologie ist die Sensibilisierung der Mitarbeiter für den Klima- und Umweltschutz. Im August 2011 eröffnete die damalige Umweltdezernentin der Stadt Frankfurt, Manuela Rottmann, die Wanderausstellungen „Klimagourmet“ und „Green it“ in der Lobby der Commerzbank-Zentrale in Frankfurt.

Damit wurde Mitarbeitern und Besuchern die Möglichkeit geboten, sich über die Umweltauswirkungen ihres eigenen Lebensstils zu informieren. Beide Initiativen wurden von der Stadt Frankfurt im Rahmen ihres Klimaschutzkonzeptes konzipiert und realisiert. Nach der Auftaktveranstaltung in der Frankfurter Zentrale wanderten die Ausstellungen durch verschiedene Standorte der Bank in ganz Deutschland.

Das Format „Klimagourmet“ erlaubte es den Besuchern, den CO₂-Fußabdruck verschiedener Lebensmittel selbst zu ermitteln und veranschaulichte ihnen damit, welchen Einfluss Transport, Saisonalität und biologischer Anbau von Nahrungsmitteln auf die CO₂-Bilanz ihrer Ernährung hat. Die Ausstellung „Green it“ informierte über die ökologischen Kosten der Herstellung und des Betriebs von Informations- und Kommunikationsgeräten. Neben Tipps zur stromsparenden und damit umweltschonenden Nutzung dieser Geräte wurde in der Ausstellung auf die enormen Rohstoffmengen hingewiesen, die in Handys verarbeitet werden. Mitarbeiter wurden dazu aufgerufen, ihre alten und ungenutzten Mobiltelefone abzugeben, damit sie recycelt werden können.

Handy-Sammel-Aktion und Spende an Plant-for-the-Planet

Handys sind wahre Rohstoffdeposits und in Deutschland liegen circa 60 Millionen Geräte, also etwa 1,5 pro Haushalt, ungenutzt herum. Im Rahmen von Wanderausstellungen startete das Umweltmanagement der Commerzbank deshalb einen Aufruf an alle Mitarbeiter, ihre nicht mehr benötigten Mobiltelefone abzugeben. Nahezu 800 Mitarbeiter folgten diesem Aufruf. Durch das Recycling der alten Geräte kamen 2.500 Euro zusammen, die an die Schülerinitiative „Plant-for-the-Planet“ gespendet wurden.



› **Ökologie**
www.nachhaltigkeit.commerzbank.de › Ökologie

› **Carbon Disclosure Project**
www.cdproject.net

› **Plant-for-the-Planet**
www.plant-for-the-planet.org

„Plant-for-the-Planet“ wurde im Jahr 2007 als Reaktion auf ein Schulreferat des damals neunjährigen Felix Finkbeiner gegründet und stützt sich mittlerweile auf die Mitarbeit von circa 100 000 Kindern in über 100 Ländern. Unter dem Motto „Jeder einzelne Baum ist ein Symbol für Klimagerechtigkeit“ planen die Schüler die Pflanzung von 1 000 Milliarden Bäumen weltweit. Durch die Spende der Commerzbank konnten 2 500 Bäume gepflanzt werden, die jährlich rund 25 Tonnen CO₂ absorbieren.

Klimaneutrale Hauptversammlung

Mit ihrer Klimastrategie verfolgt die Commerzbank unter anderem das Ziel, das Unternehmen schrittweise klimaneutral zu stellen. Wie schon im letzten Jahr hat die Commerzbank deshalb auch ihre Hauptversammlung 2012 klimaneutral gestellt. Dafür wurde zunächst versucht, vermeidbare CO₂-Emissionen zu reduzieren. Da 90 Prozent der Emissionen bei der An- und Abreise der Teilnehmer anfallen, erhielten diese ein RMV-Ticket, um durch die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs die Anreise CO₂-sparender zu gestalten. Weitere Einsparungen konnten beim Catering, zum Beispiel durch den Verzicht des in der Herstellung sehr CO₂-intensiven Rindfleischs zugunsten regionaler und saisonaler Zutaten erreicht werden. Mit der Bereitstellung umweltfreundlicher Werbeartikel wurde den Aktionären demonstriert, wie man sich auch bei Alltagsgegenständen für den Umweltschutz entscheiden kann.

Insgesamt verursachten die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Hauptversammlung 725 Tonnen CO₂. Diese nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen wurden durch den Ankauf und die Stilllegung hochwertiger Emissionszertifikate aus dem Klimaschutzprojekt „ArBolivia + New Forests for Local Development“ in Bolivien kompensiert. ArBolivia ist eine Initiative bolivianischer Kleinbauern, die degradierte Ackerflächen auf Farmen der Kleinbauern mit einer

standortgerechten Mischung heimischer Baumarten wieder aufforstet. Die Wiederaufforstung entzieht der Atmosphäre dauerhaft CO₂. Da 15 Prozent des Projektgebiets als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind, wird auch die Stärkung der regionalen Biodiversität unterstützt. Der Verkauf gemeinschaftlich erwirtschafteter Edelhölzer, der Aufbau von Gemeindebetrieben und die Einführung nachhaltiger Forstwirtschaftsmethoden nützen den Kleinbauern und unterstützen eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Projektregion. Bereits seit dem Jahr 2007 vereint das Projekt positive Effekte für die lokale Bevölkerung, die Artenvielfalt der Region und das Klima.

Um die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen der Hauptversammlung wieder dauerhaft der Atmosphäre zu entziehen, wurden mithilfe des Projekts im bolivianischen Amazonasgebiet mehr als 3 000 Bäume gepflanzt und damit knapp zwei Hektar brachliegendes Weideland mit einheimischem Mischwald aufgeforstet. Die CO₂-Zertifikate aus dieser Fläche wurden für die Commerzbank stillgelegt. Die Überprüfung und Validierung des Projekts durch unabhängige Organisationen nach dem CarbonFix sowie dem PlanVivio Standard, zwei weithin akzeptierten Standards für Klimaschutzprojekte, stellt sicher, dass das Projekt die beschriebenen Vorteile erbringt.

Earth Hour 2012

Im Rahmen ihrer Klimastrategie nutzt die Commerzbank zahlreiche Wege, um die Öffentlichkeit für das Thema Klimawandel zu sensibilisieren. Im Sinne dieses Anspruchs nahm die Bank im März 2012 an der „WWF Earth Hour“ teil. Die im Jahr 2007 in Sydney entstandene Initiative ruft Privatpersonen, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen dazu auf, 60 Minuten lang die Beleuchtung auszuschalten um ein Zeichen für Umwelt- und Klimaschutz zu setzen. Die weltweite Teilnahme an der Aktion ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. So verdoppelte sich im Jahr 2012 die Zahl teilnehmender Städte in Deutschland. Die Commerzbank schaltete die Beleuchtung ihrer Konzernzentrale, der Frankfurter Gebäude Galileo und Posthochhaus, der Repräsentanz in Berlin sowie am Standort in London aus und rief im Vorfeld zum Mitmachen zu Hause auf.



› **Klimaneutrale Hauptversammlung**
www.nachhaltigkeit.commerzbank.de > Ökologie > Klimastrategie > Klimaneutralität

› **Umwelt-Leitlinie**
www.nachhaltigkeit.commerzbank.de > Ökologie > Umweltpolitik

Konzernumweltausschuss

Der Konzernumweltausschuss hat im Berichtszeitraum zweimal unter Vorsitz von Commerzbank-Vorstand Frank Annuscheit getagt. Alle relevanten Unternehmensbereiche sowie der Konzernbetriebsrat waren vertreten. Als Clearingstelle soll der Konzernumweltausschuss die bankweite Vernetzung und Bündelung von Umweltthemen gewährleisten. So konnten die aktualisierten Umwelt-Leitlinien im August 2011 vom Konzernumweltausschuss und im November 2011 vom Gesamtvorstand verabschiedet werden. Die Umwelt-Leitlinien im Wortlaut finden Sie im Nachhaltigkeitsportal in der Rubrik Ökologie > Umweltpolitik. Zu den Themen, die im Berichtszeitraum vorgestellt und diskutiert wurden, gehören beispielsweise das externe Zertifizierungsaudit des Umweltmanagementsystems im ersten Quartal 2012, die Ergebnisse der ersten Datenerhebungen bei Auslandsfilialen, der Einkauf von Ökostrom bis zum Jahr 2015 und die Entwicklung neuer Produkte mit Umweltnutzen.

In der letzten Sitzung im Mai 2012 wurde beschlossen, ein neues Klimaziel mit verschiedenen Einzelmaßnahmen, Beteiligten und Auswirkungen zu erarbeiten. Ein neues Klimaziel ist nach dem Erreichen des CO₂-Reduktionsziels von minus 30 Prozent im Jahr 2011 – verglichen mit dem Basisjahr 2007 – erforderlich geworden. Für dieses neue Klimaziel wurden alle relevanten Kennzahlen und Einsparpotenziale analysiert, um daraus weitere CO₂-Reduktionsmaßnahmen abzuleiten.

Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) der Commerzbank AG (Inland)

t CO ₂ -Äquivalente	2010	2011
Scope 1: Direkte THG-Emissionen		
Energieversorgung Gebäude	31 293	28 732
Erdgas ¹	30 728	28 086
Heizöl	565	637
Notstromdiesel ²	–	9
Dienstreisen (Pkw)	16 716	16 787
Bankwagen ³	14 921	15 010
Pool-Fahrzeuge	1 795	1 777
Gesamt Scope 1	48 009	45 519
Scope 2: Indirekte THG-Emissionen		
Energieversorgung	43 832	40 169
Strom	30 699	26 882
Fernwärme	13 133	13 287
Gesamt Scope 2	43 832	40 169
Scope 3: Sonstige indirekte THG-Emissionen		
Papierverbrauch ⁴	6 123	5 874
Energieversorgung	8 451	7 749
Erdgas (aus vor- und nachgelagerten Emissionen)	8 346	7 629
Heizöl (aus vor- und nachgelagerten Emissionen)	105	118
Notstromdiesel (aus vor- und nachgelagerten Emissionen)	–	2
Dienstreisen	18 961	18 912
Flugzeug	5 502	6 021
Bahn	1 414	1 402
Pkw (aus vor- und nachgelagerten Emissionen)	7 591	7 623
Pkw privat	4 454	3 866
Wasser	449	407
Entsorgung Abfall ⁵	1 399	845
Gesamt Scope 3	35 383	33 787
Gesamt Scope 1 + 2 + 3	127 224	119 475

¹ Durch die Umstellung auf Fernwärme (siehe CR-Bericht 2011) ist der Anteil an Erdgas zurückgegangen.

² Ein valides Verfahren zur Messung der Verbrauchsmengen wurde Anfang 2011 implementiert. Für das Berichtsjahr 2011 konnten somit erstmalig Emissionen ermittelt, aber noch nicht umfassend verifiziert werden. Eine umfassende Verifizierung ist für 2012 vorgesehen.

³ Der dienstliche Anteil an Bankwagen wird 2011 mit 56,3 Prozent der Fahrleistung angenommen und berücksichtigt. Grundlage dafür sind Statistiken des Kraftfahrtbundesamtes und des Statistischen Bundesamtes sowie Berechnungen des DIW.

⁴ Papierverbrauch ohne extern beauftragte Druckerzeugnisse.

⁵ Die Recyclingquote erhöhte sich von 83 Prozent (2010) auf 96 Prozent (2011). Bei Bauabfällen sind ausschließlich bundesweite Großprojekte sowie Baumaßnahmen in der Zentrale enthalten.



› Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU)
www.vfu.de

Zur Datenerhebung

Das Umweltmanagementsystem der Commerzbank ist in Übereinstimmung mit dem Standard ISO 14001 durch Det Norske Veritas (DNV) zertifiziert. Das aktuelle Zertifikat ist bis April 2013 gültig.

Die CO₂-Emissionen wurden gemäß des VfU-Standards (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.), Kennzahlen Update 2010 in der Version vom April 2011, ermittelt und analog zu den Daten im CR-Bericht 2011 aufbereitet. Die Verbrauchsdaten, der Erhebungsmodus sowie die berechneten CO₂-Emissionen werden seit dem Jahr 2009 durch die DNV Zertifizierungs- und Umweltgutachter GmbH extern verifiziert. Die Verifizierung erfolgt seit 2010 angelehnt an die ISO 14064-3.

Die Erhebung der Umweltkennzahlen bezieht sich auf die Commerzbank AG im Inland und soll sukzessive erweitert werden. Erste Daten der Auslandsfilialen wurden bereits erhoben. Dazu wurden im Jahr 2011 die Umweltdaten aller Auslandsfilialen (in Amsterdam, Brüssel, Dubai, Hongkong, London, Luxemburg, Madrid, Mailand, New York, Paris, Peking, Prag, Schanghai, Singapur, Tianjin, Tokio, Wien und Zürich) ermittelt. Die Daten sind teilweise noch unvollständig und eine stetige Verbesserung der Datenqualität wird angestrebt.

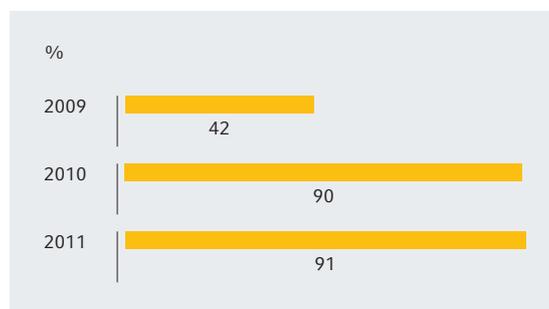
Treibhausgasemissionen

Als Finanzdienstleister steht die Optimierung des Ressourcenverbrauchs im Mittelpunkt unseres betrieblichen Umweltschutzes. Das Hauptziel ist dabei die Reduktion der CO₂-Emissionen im Rahmen unserer Klimastrategie.

Die Commerzbank hat ihr Klimaziel zur Senkung der Treibhausgasemissionen um 30 Prozent bis 2011 gegenüber dem Basisjahr 2007 vorzeitig erreicht. Im Konzernumweltausschuss wird unter Vorsitz von Commerzbank-Vorstand Frank Annuscheit zurzeit ein neues Reduktionsziel erarbeitet.

Auch im Berichtszeitraum konnte die Summe der absoluten Treibhausgasemissionen erneut reduziert werden: Die Emissionen sanken von 127 224 Tonnen CO₂ (2010) auf 119 475 Tonnen CO₂ (2011). Nachdem im Vorjahr die Umstellung auf umweltfreundliche Energieträger der Haupttreiber für die Reduktion war, resultieren die aktuellen CO₂-Einsparungen von rund 6 Prozent aus einem geringeren Energieverbrauch, der aus Energieeffizienzmaßnahmen und Filialkonsolidierungen stammt.

Ökostrom



Ökostrom bis zum Jahr 2015

Der Ökostromanteil lag im Jahr 2011 bei 91 Prozent und wird auch in den kommenden Jahren konstant hoch bleiben. Dabei wurde der Bezug von Ökostrom aus Wasserkraft stark ausgebaut. Mit dem Ziel, Investitionen in neue zusätzliche Erneuerbare-Energien-Anlagen zu fördern, wurde für die Jahre 2013 bis 2015 Ökostrom mit EECS-Herkunftsnachweisen aus neuen Wasserkraftwerken ausgeschrieben. In der Ausschreibung hat die Commerzbank ausdrücklich einen Neuanlagenanteil (Erzeugungsanlagen, Kraftwerke) von 100 Prozent gefordert. Das Gesamtvolumen wird für die Jahre 2013 bis 2015 aus vier fest ausgewählten Wasserkraftwerken in Norwegen und Schweden geliefert.

Direkter Energieverbrauch der Commerzbank AG (Inland)

MWh	2009	2010	2011
Erdgas	173 467	151 368	138 357
Heizöl (schwer, leicht)	2 600	2 100	2 367
Notstromdiesel	-	-	33
Diesel (Treibstoff) ¹	63 899	60 935	61 944
Benzin (Treibstoff) ¹	9 207	4 585	1 682
Gesamt	249 173	218 988	204 383

¹ Für die Berechnung des Benzin- und Dieselverbrauchs der Fahrzeuge wird der rechnerisch ermittelte dienstliche Anteil der Bankwagen sowie der Verbrauch aller Pool-Fahrzeuge zugrunde gelegt. Der dienstliche Anteil der Bankwagen lag im Jahr 2011 bei 56,3 Prozent der Fahrleistung.

Energieverbrauch durch Strom und Fernwärme der Commerzbank AG (Inland)

MWh	2009	2010	2011
Energieverbrauch Strom	330 000	312 424	307 488
Energieverbrauch Fernwärme ¹	202 035	133 463	135 027
Gesamt	532 035	445 887	442 515

¹ Gemäß VfU-Standard 2010 wird als „Fernwärme mit Standardmix“ der Mix aus einem Gaskraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung angenommen.

Energieverbrauch nach Energieträger



Papier und Tonerverbrauch sowie Einsatz von Recyclingpapier bei der Commerzbank AG (Inland)

	2009	2010	2011
Papierverbrauch			
Frischfaser, ECF ¹ (t)	1 971	2 259	1 182
Frischfaser, FSC-zertifiziert (t)	1 300	1 999	2 872
Recyclingpapier (t)	1 888	836	833
Gesamtverbrauch (t)	5 159	5 095	4 888
Anteil Recyclingpapier (%)	36,6	16,4	17,0
Tonerverbrauch (t)²	90	105	96
für Drucker (Stück)	67 994	79 904	73 513
für Kopierer (Stück)	1 127	603	615

¹ ECF-Herstellung aus elementar chlorfrei beziehungsweise chlorarm gebleichtem Zellstoff. Rund 25 Prozent des ECF-Papiers sind PEPC-zertifiziert (288 t).

² Toner inklusive Tinte.

Entwicklung des Papierverbrauchs

Der absolute Papierverbrauch im Jahr 2011 ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und auch die absolute Menge an Frischfaserpapier konnte gesenkt werden. Obwohl der mit dem Papierverbrauch verbundene Anteil an CO₂-Emissionen an der gesamten CO₂-Bilanz mit 4,9 Prozent relativ gering ist (2010: 4,8 Prozent), werden dessen ökologische Konsequenzen nicht vernachlässigt. Darum legen wir großen Wert auf die Nutzung von Recyclingpapier sowie FSC-zertifiziertem Papier.

Bereits im Oktober 2008 haben wir im Zuge des neuen Markenauftritts einen nachhaltigen Papierstandard festgeschrieben, der vorsieht, dass für den internen Gebrauch ausschließlich nach dem Blauen Engel zertifiziertes Recyclingpapier und für den externen Gebrauch FSC-zertifiziertes Papier zu verwenden ist.

Um den Anteil von Recyclingpapier am Gesamtvolumen weiter zu erhöhen, wurden die Mitarbeiter im Berichtszeitraum für das Thema durch verschiedene Kommunikationsmaßnahmen im Intranet sensibilisiert. Dazu gehörten Informationen zum effizienten und sparsamen Umgang mit Papier, etwa durch doppelseitiges Drucken.

Darüber hinaus nutzt die Commerzbank verschiedene Möglichkeiten, um den Ausdruck von Papier durch digitale Techniken überflüssig zu machen. Im Berichtszeitraum konnte allein durch die elektronische Archivierung von Dokumenten (zum Beispiel Verträge, Rechnungen, Einzelverbindungsanzeige von Mobilfunkverträgen) eine Einsparung von circa 144 000 Blatt Papier erreicht werden.

Abfall der Commerzbank AG (Inland) nach Entsorgungsweg

t	2009	2010	2011
Abfälle zur Verwertung/Recycling	8 992	13 186 ¹	32 555 ¹
davon Papierabfall	8 447	6 144	9 618
Abfälle zur Verbrennung	1 518	2 407	1 006
Deponieabfälle ²	72	325	264
Sonderabfälle ³	107	1	101
Gesamt Abfälle	10 689	15 919	33 925

¹ Die Steigerung der Abfallmenge seit 2010 ist auf die Erfassung von Bauabfällen mit einer großen Menge an recycelbaren Bau- und Abbruchabfällen bei der Sanierung des Silberturms, der Zentrale der ehemaligen Dresdner Bank, sowie eine qualitativ erheblich verbesserte Rückmeldung der Entsorger zurückzuführen. Die Recyclingquote erhöhte sich von 83 Prozent (2010) auf 96 Prozent (2011).

² Bei den Deponieabfällen handelt es sich ausschließlich um Bau- und Abbruchabfälle zur Deponierung.

³ Zu den Sonderabfällen gehören gefährliche Abfälle aus der Sanierung des Silberturms. Die aufwendige Sanierung des bis 1978 errichteten, 166 Meter hohen Silberturms wurde am 31. Dezember 2011 abgeschlossen. Das Gebäude wurde gemäß den Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) zertifiziert.



Dienstreisen der Commerzbank AG (Inland)

km	2009	2010	2011
Pkw (AG Inland)	107 167 637	100 915 370	99 210 057
Bankwagen (AT-Leasing)	79 659 853	76 128 161	76 581 976
Pool-Fahrzeuge	9 964 635	9 160 274	9 064 911
Privat abgerechnete km	17 543 149	15 626 935	13 563 170
Flugreisen Konzern	50 507 928	56 472 616	57 026 623
AG Inland	33 194 096	43 811 958	47 267 014
Tochterunternehmen	17 313 832	12 660 658	9 759 609
Bahnreisen Konzern	35 809 818	33 006 470	31 773 573
AG Inland	30 749 891	29 566 676	29 325 573
Tochterunternehmen	5 059 927	3 439 794	2 448 000

Mobilität

Mit einem Anteil von etwa 30 Prozent im Jahr 2011 an den gesamten CO₂-Emissionen trägt die Reisetätigkeit unserer Mitarbeiter wesentlich zum Treibhausgasausstoß der Commerzbank bei. Aus diesem Grund geben wir umwelteffizienten Verkehrsmitteln wie der Bahn den Vorrang gegenüber dem Flugzeug und achten bei der Beschaffung von Poolfahrzeugen auf niedrige Emissionswerte.

Die Dienstreiserichtlinie der Bank schreibt grundsätzlich vor, auf die Nutzung des Flugzeugs bei Kurzstrecken weitgehend zu verzichten, Mitfahrmöglichkeiten zu prüfen und, wo möglich, technische Alternativen wie Video- und Telefonkonferenzen zu nutzen. Durch Aufrufe in unserem Intranet weisen wir eigens auf diese Möglichkeiten hin.

Trotz dieser Maßnahmen stagnieren die Bahnkilometer gegenüber dem Vorjahr, während die Flugkilometer im innerdeutschen Dienstreiseverkehr deutlich zugenommen haben. Die Bevorzugung des Flugverkehrs gegenüber der Bahn wird auf Kosten- und Zeitvorteile zurückgeführt.

Green IT

Die Grundidee und Zielrichtung hinter dem Schlagwort Green IT ist es, Informations- und Kommunikationstechnik möglichst energie- und ressourceneffizient zu betreiben und einzusetzen. Wichtige Green-IT-Handlungsfelder, die Ende 2010 initiiert wurden, sind im Berichtsjahr weiter realisiert worden. Diese umfassen vor allem den Austausch von Hardware und Systemen mit energiesparenderen Alternativen wie zum Beispiel Virtualisierung und die Vermeidung der Vermischung von Warm- und Kaltluft in den Rechenzentren, wodurch die Rechenzentren energieeffizienter werden. Im Jahr 2012 konnte bereits ein Rechenzentrum eingespart werden. Energieeinsparungen von bis zu einem Drittel konnten allein durch den Ersatz der sogenannten FatClients durch ThinClients erreicht werden. Dabei wird die Rechenleistung von den Einzelmaschinen in das wesentlich effizientere Zentrum verlegt. Zudem wurde die weitere Verringerung der Kabelmengen sowie der Endgeräte pro Nutzer fortgeführt. Dieser Prozess hat bereits zur Reduzierung von Energie- und Ressourcenverbrauch geführt, ist aber noch nicht abgeschlossen und wurde 2012 fortgeführt.

Nachhaltige Beschaffung

Die Commerzbank hat im September 2006 einen „Standard für nachhaltige Beschaffung“ eingeführt, der regelmäßig aktualisiert wird und die Einkaufsrichtlinien ergänzt.

Im Berichtszeitraum wurden Beschaffungskategorien von Büromaterial und Papier über Büromaschinen bis hin zu Bankwagen und Reisen von der Ausschreibung bis hin zur Lieferantenauswahl und -überprüfung noch stärker nach Nachhaltigkeitsaspekten ausgerichtet.

So hat das Travel Management Ende 2011 bei der Ausschreibung von Hotels erstmals Umweltstandards in die Vertragsverhandlungen mit aufgenommen. Zunächst war die Angabe von Umweltstandards freiwillig. Seit Beginn des Jahres 2012 sind Informationen zum Umweltengagement eine Pflichtangabe.

Zur Qualitätssicherung externer Dienstleister wurde ein elektronischer Lieferantenselbstauskunftsbogen bereitgestellt.

Mitarbeiter



› **Mitarbeiter**
www.nachhaltigkeit.commerzbank.de › Mitarbeiter

Integration

Die personelle Integration von Dresdner Bank und Commerzbank wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Zum 1. Juli 2011 konnten weitere circa 2 500 Mitarbeiter in ihre endgültigen Zielfunktionen versetzt werden. Die integrationsbedingte Stellenreduzierung kommt ebenfalls nach wie vor gut voran. Der im Rahmen der Integration der Dresdner Bank vereinbarte Stellenabbau verläuft weiterhin nach Plan. Von daher erwarten wir, dass das Abbauzwischenziel zum Jahresende erreicht wird und dann betriebsbedingte Beendigungskündigungen für die im Rahmen der Integration getroffenen Vereinbarungen bis 2013 abgeschlossen sind.

Mitarbeiter Commerzbank AG (Inland)

Kopfzahlen	2010	2011
Gesamtzahl Beschäftigte Konzern	59 101	58 160
Gesamtzahl Beschäftigte AG	39 695	39 081

Zum Jahresende 2011 waren 39 081 Mitarbeiter in der Commerzbank AG beschäftigt. Gegenüber dem Jahresende 2010 entspricht dies einem Rückgang um 614 Mitarbeiter.

Mitarbeiterfluktuation bei der Commerzbank AG (Inland) nach Austrittsgründen

Kopfzahlen	2010	2011
Arbeitnehmer-Kündigungen	668	820
Arbeitgeber-Kündigungen	12	15
Einvernehmliche Lösungen	607	468
(Vor-) Ruhestand/Altersteilzeit	119	99
Berufsunfähigkeit/Tod	1	31

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Commerzbank-Mitarbeiter liegt bei rund 18 Jahren. Davon sind knapp ein Fünftel bis zu 9 Jahren im Unternehmen, 38 Prozent zwischen 10 und 19 Jahren und 43 Prozent der Mitarbeiter 20 Jahre und länger.

Im Berichtsjahr lag die Fluktuationsquote bei 4,8 Prozent. Sie ist seit dem Jahr 2000 mit 9,4 Prozent in der damaligen Commerzbank nahezu kontinuierlich gesunken. Wir beobachten die Mitarbeiterfluktuation systematisch und leiten aus der Entwicklung gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ab.

Mitarbeiterbefragung 2011

Auch nach dem Abschluss der Integration wurde die Organisationsentwicklung systematisch weiter geführt. Dabei war der Commerzbank-Monitor ein wichtiges Instrument: Knapp 26 000 Beschäftigte im In- und Ausland haben an der Mitarbeiterumfrage „Wie ich die Bank sehe“ im Herbst 2011 teilgenommen. Als Stärken wurden die Unternehmenskultur im direkten Arbeitsumfeld, die Leistungs- und Kundenorientierung sowie die gute Zusammenarbeit innerhalb der Teams genannt. Die Führungsarbeit des direkten Vorgesetzten wurde ebenfalls positiv bewertet. Auf Zustimmung stießen zudem die Gesundheitsangebote der Bank. Nichtsdestoweniger hat der Commerzbank-Monitor auch Defizite deutlich gemacht: Die Mitarbeiter waren skeptisch gegenüber der Gesamtsituation der Commerzbank. Darüber hinaus wurde Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung des Zielbilds der Bank sowie bei der beruflichen Weiterentwicklung gesehen. Mehr als 1 600 Führungskräfte erhielten des Weiteren Mitte Dezember 2011 umfangreiche Berichte für ihre Bereiche und Abteilungen, mit denen sie gezielte Maßnahmen in den jeweiligen Einheiten umsetzen konnten.

Mentoring-Programm

Mit dem Commerzbank-Mentoring ging im Sommer 2011 das größte Mentoring-Programm in der Geschichte der Bank an den Start: Rund 570 Mentees, nahezu die Hälfte sind Frauen, werden seither von 353 Mentoren bei ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung begleitet. Der Gesamtvorstand sowie Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene stehen als Mentoren zur Verfügung. Die Mentees sind

Führungskräfte der zweiten, dritten und vierten Ebene sowie Mitarbeiter aus der Fach- und Projektlaufbahn. Sie kommen aus einem anderen Vorstandsbereich als der Mentor, der zwei Führungsebenen über ihnen angesiedelt ist. Um das Mentoring als nachhaltigen Prozess zu etablieren, ist geplant, das Programm regelmäßig anzubieten.

Nachwuchsförderung

Die Commerzbank fördert ihre Nachwuchskräfte von Beginn an und kann attraktive Entwicklungsmöglichkeiten in der Fach-, Führungs- und Projektkarriere anbieten. Von den 39 081 Mitarbeitern (Stand: 31. Dezember 2011) befanden sich 2 343 in einer Berufsausbildung. Des Weiteren beschäftigt die Bank 195 Mitarbeiter als Trainees, durchschnittlich 334 gehörten als Studierende zum Commerzbank-Studienkreis. Darüber hinaus waren im Berichtsjahr rund 850 akademische Praktikanten bei uns tätig.

Im Jahr 2011 haben wir wiederum circa 1 000 Auszubildende und Studierende dualer Hochschulen eingestellt. Ausbildungsberufe bei der Commerzbank sind: Bankkaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation sowie Immobilienkaufleute. Wir bilden generell über unseren Bedarf hinaus aus, um möglichst vielen Schülern eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Auf diesem Weg investieren wir in die Zukunft der Bank und unterstreichen unsere unternehmerische Verantwortung. Im Berichtsjahr haben wir erneut über zwei Drittel aller interessierten Auszubildenden übernommen und ihnen somit eine aussichtsreiche berufliche Perspektive in der Bank eröffnet.

Ausbildung in der Commerzbank AG (Inland)

	2010	2011
Gesamtzahl der Auszubildenden	2 299	2 343
Ausbildungsquote (in % des Stammpersonals)	6,8	6,7
Übernahmequote (in %)	66,3	66,0

Auf die veränderte Mediennutzung von Schülern und Studenten reagierte die Commerzbank bereits im Jahr 2010 mit einem eigenen Facebook-Auftritt – „Commerzbank-Career“. Bei gleich zwei unabhän-

gigen Studien erreichte diese „Karriere-Fanseite“ im Jahr 2011 die beste Platzierung aller Finanzinstitute und landete insgesamt unter den Top 10. Die Facebook-Seite ermöglicht potenziellen Nachwuchskräften einen facettenreichen Einblick in die Arbeitswelt Commerzbank und bietet Orientierungshilfe bei den vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten (Ausbildung, Praktika, Traineeprogramme). Der Erfolg dieser Seite basiert auf der Kommunikation „auf Augenhöhe“. Hohe „Fan“-Zahlen und ein intensiver Dialog zwischen Zielgruppe und Bank zeigen, dass wir die richtigen Themen und den passenden Ton treffen. Darüber hinaus hat unser Personalvorstand Ulrich Sieber im Jahr 2011 auf „Commerzbank-Career“ unter dem Titel „7-mal Sieber“ Einblicke in die Karrierewelt der Bank eröffnet. Alles in allem zählt die Commerzbank in den sozialen Netzwerken knapp 30 000 „Fans“. Mit diesem Social-Media-Engagement im Bereich Mitarbeiter gehören wir zu den fünf aktivsten DAX-Unternehmen.

Potenzielle Nachwuchskräfte spricht die Commerzbank nicht nur über soziale Medien, sondern auch direkt an. So führten wir im Berichtsjahr Bewerbertrainings an Schulen durch, und in Fallstudien übernahmen Schüler die Funktion von Unternehmern. Zudem beteiligte sich die Bank an branchenübergreifenden Nachwuchsförderprogrammen, beispielsweise an der Start-Stiftung, an „business@school“ und bei der Initiative „Joblinge“.

Den Erfolg dieser Aktivitäten belegt unter anderem der dritte Platz der Commerzbank unter den deutschen Top-500-Arbeitgebern bei der unabhängigen Career's Best Recruiter Studie 2011. In der Branche Banken/Finanzdienstleister wurde sogar der 1. Platz erreicht und die Commerzbank mit dem goldenen Siegel ausgezeichnet, das für ausgezeichnete Recruiting-Qualität steht.

Diversity

Wir fördern gezielt die Vielfalt unserer Mitarbeiter, weil sie unseren unternehmerischen Erfolg unterstützt und unsere Unternehmenswerte mit Leben füllt. So hat die Gründungssitzung des „Global Diversity Council“ im März 2012 die konzernweite Umsetzung



> Karriere

www.commerzbank.de/karriere

> Diversity

www.commerzbank.de/diversity

von Diversity-Maßnahmen auf eine noch solidere und umfassendere Basis gestellt: Bis Mitte 2012 wurden regionale Councils in Deutschland, Westeuropa, Osteuropa, Asien, New York und London implementiert, die die strategischen Vorgaben umsetzen und lokale Projekte durchführen.

Neben den bereits bestehenden Maßnahmen des 2010 initiierten Projekts zur Förderung von „Frauen in Führungspositionen“ wurden dazu im März 2012 drei neue innovative Produkte bankweit eingeführt:

- „Keep in Touch“ ermöglicht eine geringfügige Teilzeit während der Elternzeit und soll für die persönliche Weiterentwicklung genutzt werden.
- Die „Rückkehrgarantie nach Elternzeit“ gibt die Gewähr, nach einer begrenzt kurzen Elternzeit wieder die gleiche Position zu erhalten.
- „Management Experience“ ermöglicht im Rahmen einer Vertretung einer Führungskraft Einblicke in die nächsthöhere Position.

An unseren Diversity-Workshops, die seit dem Berichtsjahr für sämtliche Führungskräfte der Bank verbindlich sind, haben bisher der Vorstand, alle Führungskräfte der ersten Ebene und mehr als 1 300 Führungskräfte der Ebenen zwei bis vier teilgenommen. Eine zusätzliche Maßnahme des Projekts waren die im Jahr 2011 erstmalig angebotenen „Karrieretage“: An diesen segmentinternen Netzwerkveranstaltungen zum Dialog mit erfahrenen Führungskräften nahmen circa 500 Frauen teil.

Anteil weiblicher Mitarbeiter bei der Commerzbank AG (Inland) nach Mitarbeiterstruktur

%	2010	2011
Frauenanteil in der Commerzbank insgesamt	50	50
Frauenanteil auf den Führungsebenen 1-4 (FE) gesamt	23	23
4. FE – Gruppenleiter	29	29
3. FE – Abteilungsleiter	13	14
2. FE – Bereichsleiter	11	12
1. FE – Bereichsvorstand	5	9

Alle Segmente der Bank haben sich bis zum Jahr 2015 individuelle Ziele für Frauen auf allen vier Führungsebenen gesetzt. Alle Segmentziele zusammengenommen ergeben für die Gesamtbank bis Ende 2015 eine konzernweite Zielquote von 30 Prozent für Frauen in Führungspositionen.

Die Commerzbank hat im August 2011 in Frankfurt am Main einen eigenen Schülerhort eröffnet. Derzeit werden 15 Grundschul Kinder, deren Eltern Mitarbeiter der Bank sind, nach dem Unterrichtsende bis 19 Uhr betreut. In den kommenden Jahren soll die Kapazität auf bis zu 80 Kinder ausgebaut werden. Anerkannter Träger ist der pme-Familienservice, der bundesweit bereits rund 260 Vollzeitplätze für Mitarbeiterkinder von Commerzbankern in Krippen und Kindergärten anbietet.

Für unsere familienfreundlichen Maßnahmen hat uns die gemeinnützige Hertie-Stiftung im Jahr 2011 zum vierten Mal mit dem Audit „Beruf und Familie“ ausgezeichnet. Im August 2012 erhielt die Commerzbank bereits zum sechsten Mal das TOTAL E-QUALITY-Prädikat für ihre an Diversity orientierte Personalpolitik. In ihrer Begründung betonte die Jury, dass die Bank mit ihrem erfolgreichen Engagement für Chancengleichheit Maßstäbe setze.

Im Juni 2012 feierten 200 Mitarbeiter, Führungskräfte und Gäste das 10-jährige Bestehen des schwul-lesbischen Mitarbeiter-Netzwerks ARCO. In den Redebeiträgen wurde deutlich: Wer aus seinem Privatleben vor Kollegen kein Geheimnis machen muss, bleibt motiviert und leistungsfähig. Bei der Commerzbank hat man diese Zusammenhänge schon lange erkannt: „Wir haben in den letzten Jahren sehr erfolgreich eine Kultur gestaltet, die jedem ein wertschätzendes Umfeld bietet“, berichtete Albert Reicherzer, Bereichsvorstand Group Human Resources. Die meisten Mitarbeiter erlebten Respekt und Partnerschaftlichkeit und fühlten sich fair behandelt, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. Dies ergab unter anderem die letzte Mitarbeiterbefragung.



Gesundheitsmanagement

Mit zahlreichen Maßnahmen trägt die Commerzbank dazu bei, die Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhalten und zu verbessern. Auf diesem Weg erhöhen wir Wohlbefinden, Motivation und Leistungskraft unserer Mitarbeiter.

Zur Stärkung des Gesundheitsbewusstseins unserer Mitarbeiter haben wir zum Beispiel im Jahr 2011 das interaktive Training „Gesund in der Commerzbank“ gestartet. Das im Intranet absolvierbare Programm sensibilisiert und gibt Tipps für die Praxis zu den Themen Gesundheit am Arbeitsplatz, Stressmanagement, Suchtprävention sowie Bewegung und Ernährung.

Das Thema der psychischen Beanspruchung wurde auch im Jahr 2011 wieder aktiv aufgegriffen: Gemeinsam haben der Gesamtbetriebsrat und das Gesundheitsmanagement der Bank im August das Netzwerk „HORIZONT“ für Burn-Out-Betroffene gegründet. Wesentliches Ziel des Netzwerks, in dem Betroffene mitarbeiten können, ist es, eine Austausch- und Informationsplattform bereitzustellen. Zudem besteht ein intensiver Kontakt zum Betriebsrat und dem Gesundheitsmanagement.

Bewegung, als wichtiger Schlüssel für das Wohlbefinden, wird im größten Netzwerk der Bank gefördert – dem Betriebssport. Die landesweit 160 Betriebssportgemeinschaften der Commerzbank bieten alle gängigen Sportarten an und zählen insgesamt rund 17 000 Mitglieder. Die Aktivitäten der Sportgemeinschaften werden dabei von drei Vorständen und zusätzlichen Spartenleitern gesteuert, sodass hier alles in allem rund 1 000 Beschäftigte ehrenamtliches Engagement zeigen. Mit den ersten bundesweiten Sportwettkämpfen der Commerzbank, den „ComGames“, konnten im September 2011 rund 800 Sportler Teamgeist zeigen und sich im bundesweiten Wettbewerb messen. Die Wettkämpfe erstreckten sich über acht Disziplinen – darunter Fußball, Leichtathletik und Volleyball.

Ideenmanagement

Unser Ideenmanagement zur Optimierung von Unternehmensabläufen haben wir im Berichtsjahr nochmals weiterentwickelt: Grundlage ist nach wie vor die IT-Plattform „ComIdee“, auf der alle Beschäftigten Verbesserungsideen eingeben können. Im Jahr 2011 haben dies 2 824 Mitarbeiter mit 4 404 Ideen getan – das ist eine Steigerung von circa 10 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor.

Darüber hinaus startete im September 2011 die Plattform „WikIdee“: Auf ihr können Mitarbeiter interaktiv an übergreifenden Problemen arbeiten – etwa an Prozessen, technischen Anwendungen oder Methoden der Kundenbetreuung. Durch die Beurteilung von Ideen entsteht eine Rangliste, die wesentliche Themen sowie mögliche Innovationen, jedoch gleichfalls kritische Aspekte verdeutlicht. Im Jahr 2011 haben Commerzbank-Mitarbeiter bei „WikIdee“ etwa 1 400 Ideen, 4 883 Kommentare und 38 693 Votierungen eingespeist. Weiterentwickelte Ideen werden dann von „WikIdee“ an „ComIdee“ überführt. Der Erfolg unseres Ideenmanagements erweist sich auch in der abermaligen Prämierung durch die internationale Fachorganisation „Ideas America“. Und in der Finanzbranche ist „WikIdee“ bislang einmalig. Abzüglich aller Kosten liegt der vom Ideenmanagement im Jahr 2011 erzielte Nutzen auf der Grundlage einer durchschnittlichen fünfjährigen Anwendungsdauer bei rund 3,42 Millionen Euro.

Gesellschaft



› **Commerzbank
Stiftungszentrum**
www.commerzbank.de
> Unsere Verantwortung
> Stiftungszentrum

› **Praktikum für die Umwelt**
www.praktikum-fuer-die-umwelt.de

› **Woche der Umwelt**
www.woche-der-umwelt.de

› **MMK Museum für Moderne
Kunst Frankfurt am Main**
www.mmk-frankfurt.de

Spendenrichtlinie der Commerzbank AG verabschiedet

Mit einer Spendenrichtlinie definiert die Commerzbank seit Juni 2012 Rahmenbedingungen für die Genehmigung und Durchführung von Spenden. Die neue Richtlinie gewährleistet Handlungssicherheit für alle Mitarbeiter. Eine Spende darf im Besonderen nicht mit der Geschäfts-/Verhaltensethik der Commerzbank, den Compliance-Grundsätzen (zum Beispiel der Global Anti Fraud Policy und der Anti Corruption Policy) sowie speziell definierten Ausschlusskriterien in Konflikt stehen. Auch müssen Spenden, die zu einem Interessenkonflikt führen könnten, vermieden werden. Ausgeschlossen als Spendenempfänger der Commerzbank sind beispielsweise vom Verfassungsschutz beobachtete Vereinigungen und Sekten sowie Organisationen, vor denen das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen ausdrücklich warnt.

Dotationskapital des Stiftungszentrums

Mio. €	2010	2011
Commerzbank-Stiftung	58	58
Jürgen-Ponto-Stiftung	11,8	11,8
Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank	7,7	7,7
Sozialstiftungen	20,2	20,3
Gesamt	97,7	97,8

Fördervolumen des Stiftungszentrums

€	2010	2011
Commerzbank-Stiftung	1 463 000	1 417 000
Jürgen-Ponto Stiftung	198 000	243 000
Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank	318 000	242 000
Sozialstiftungen	408 500	493 000
Gesamt	2 387 500	2 395 000

„Praktikum für die Umwelt“ zu Gast beim Bundespräsidenten

Das „Praktikum für die Umwelt“, ein gemeinsames Projekt von Commerzbank und Europarc Deutschland, dem Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, konnte sich bei der „Woche der Umwelt“ im Juni 2012 in Berlin vor mehr als 12 000 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Medien präsentieren. Gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt lud Bundespräsident Joachim Gauck zum vierten Mal rund 200 Unternehmen, Institutionen, Forschungseinrichtungen, Vereine und Initiativen ins Schloss Bellevue ein, um ihre Umwelt- und Naturschutzprojekte vorzustellen. Auch das „Praktikum für die Umwelt“ wurde von einer unabhängigen Jury aus mehr als 550 Bewerbungen ausgewählt. Praktikanten gaben fachkundige Auskunft über das von der Unesco ausgezeichnete Projekt.

Neue MMK-Stiftung in Frankfurt gegründet

Die neu gegründete Stiftung des MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main wurde am 1. Juni 2012 in das Goldene Buch der Stiftungen der Stadt Frankfurt aufgenommen. Das Stiftungsvermögen in Höhe von einer Million Euro stammt aus einer Spende der Commerzbank aus dem Jahr 2010. Die MMK-Stiftung soll unter anderem Restaurierungen, kulturelle Bildungsprojekte, Ausstellungen, Sammlungspräsentationen sowie Forschungsprojekte des MMK fördern. Mit der Eintragung in das Goldene Buch würdigt die Stadt Frankfurt seit über achtzig Jahren das Engagement lokaler Stiftungen. Neben den Gastgeberinnen, der damaligen Oberbürgermeisterin Petra Roth und dem Kulturdezernenten Prof. Dr. Felix Semmelroth sowie der MMK-Direktorin Dr. Susanne Gaensheimer, trug sich bei der Zeremonie im Frankfurter Römer auch der Vorstandsvorsitzende der Commerzbank, Martin Blessing, in das Goldene Buch ein.

Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften verliehen

Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Armin Falk erhielt den von der Commerzbank-Stiftung gestifteten Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Die mit 30 000 Euro dotierte Auszeichnung wurde dem renommierten Ökonomen am 21. Oktober 2011 bei einer feierlichen Zeremonie im Akademiegebäude am Gendarmenmarkt verliehen. Günter Stock, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie, hob insbesondere die Interdisziplinarität von Erkenntnissen der experimentellen Wirtschaftsforschung, der Sozialpsychologie, der Neurowissenschaften und der Genetik hervor, die Falk in seinen Arbeiten zusammenführt. Falk verfolgt in seiner Forschung einen Ansatz, bei dem es um die psychologische Erklärung ökonomischen Verhaltens geht. Der Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet des Rechts und der Wirtschaft wird alle zwei Jahre verliehen und soll zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beitragen.

Commerzbank-Stiftung fördert ausgewählte Ausstellungen und Museen

Im Bereich Kunst und Kultur misst die Commerzbank-Stiftung der Förderung von ausgewählten Museen und Ausstellungen eine wichtige Bedeutung bei. So unterstützte sie im Jahr 2011 die Hamburger Kunsthalle bei der Umsetzung der 100 Werke umfassenden Retrospektive „Max Liebermann – Wegbereiter der Moderne“. Nach der im Jahr 2004 geförderten Ausstellung „Im Garten von Max Liebermann“ war es bereits das zweite Engagement der Stiftung in der Hansestadt, das sich mit den Werken des bekannten deutschen Malers und Grafikers befasste.

Im Jahr 2012 wiederum begleitete die Stiftung die umfangreiche Retrospektive von Claes Oldenburg, einem bedeutenden Vertreter der amerikanischen Pop Art, im Museum Ludwig in Köln. Ebenfalls im Jahr 2012 förderte die Stiftung mit 25 000 Euro das Projekt „Lernen lernen“, ein innovatives Vermittlungsprojekt in der neuen Bibliothek und Mediathek des Frankfurter Städel.

10 000 Euro Spende an die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Die Commerzbank-Stiftung hat auch im Jahr 2011 ihr fast 20-jähriges Engagement für die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe fortgesetzt. Die aktuelle Spende in Höhe von 10 000 Euro wurde eingesetzt für das vorbildhafte Versorgungs- und Informationsnetzwerk zum kindlichen Schlaganfall, das die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe initiiert hat. Betroffene Familien sollen hier nicht nur eine bestmögliche Betreuung erfahren, sondern auch durch den gegenseitigen Austausch gestärkt werden. Mit Hilfe von Schlaganfall-Lotsen erhalten Eltern darüber hinaus grundlegende fachmedizinische Informationen. Zum Versorgungszentrum gehören das Neurologische Rehabilitationszentrum Bremen Friedehorst, die psychologische Kinderambulanz der Universität Bremen und das Universitätsklinikum Münster.

20-jähriges Jubiläum der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank

Die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank feierte im Berichtsjahr ihr 20-jähriges Jubiläum. Am 18. Oktober 2011 blickten im Dresdner Societaetstheater die Vertreter der Stiftung gemeinsam mit Repräsentanten des Dresdner Kultur- und Wirtschaftslebens sowie Stipendiaten der Kulturstiftung auf zwei Jahrzehnte der Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsförderung sowie des punktuellen städtebaulichen Engagements zurück. In Wort und Bild festgehalten wurden die 20 Jahre von drei jungen Filmemachern aus Dresden. Ihr Film feierte während des Jubiläumsempfangs Premiere, erstellt wurde er im Rahmen eines Förderprojekts der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 geht es der Stiftung darum, gesellschaftliche Veränderungen zu erkennen und in ihre Arbeit aufzunehmen – mit dem Ziel, die Identität der sächsischen Landeshauptstadt als moderne Kulturmetropole weiter zu stärken. Der Kuratoriumsvorsitzende der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, Martin Blessing, äußert sich in der Jubiläumsbroschüre zu diesem Ansatz wie folgt: „Bewährtes bewahren, um Zukunft zu ermöglichen und Zeitgenössisches fördern, damit Vergangenes verständlich wird.“



› Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank
www.kulturstiftung-dresden.de



› Jürgen-Ponto-Stiftung
www.juergen-ponto-stiftung.de

Jürgen-Ponto-Stiftung fördert „Fokus Junge Kunst“

Seit vielen Jahren verfolgt die Jürgen-Ponto-Stiftung eine konsequente Einzelförderungsstrategie zur Unterstützung junger Künstler. Diesen Weg setzt die Stiftung auch mit dem Förderprogramm „Fokus Junge Kunst“ fort, das junge bildende Künstler in einem lokalen Kontext fördert. Dafür bietet die Stiftung jährlich in wechselnden Regionen Ausstellungshäusern die Möglichkeit, bis zu vier in dieser Region tätige Künstler mit Stiftungsmitteln in ihren Ausstellungsräumen zu präsentieren. Dadurch leistet die Stiftung einen Beitrag zur Entwicklung einer Kunstszene auch außerhalb der üblichen Kulturzentren. Am 18. Juni 2011 eröffnete die Stiftung im thüringischen Altenburg ihre erste Ausstellung im Lindenau Museum mit Werken der Nachwuchskünstler Claudia Neuhaus, Anke Stiller (beide Jahrgang 1980), Wieland Payer (1981) und Robert Seidel (1977).

„Unternehmer packen an“

Unter dem Motto „Mittelstand als Vorbild“ startete die Mittelstandsbank der Commerzbank im Jahr 2011 das Projekt „Unternehmer packen an“. Die Commerzbanker der Mittelstandsbank nehmen sich dabei zusammen mit ihren Firmenkunden renovierungsbedürftigen Spielplätzen, Kindergärten und Grundschulen an, um gemeinsam etwas für Kinder in ihrer Region zu tun. Zum Auftakt ging es nach Aschaffenburg, wo Commerzbanker und die Geschäftsführer aus 15 regionalen Unternehmen Mitte Mai gemeinsam den Umzug des Christopherus-Kindergartens bewerkstelligten. Ähnliche Projekte gab es in Dresden, Minden, Weiden und Münster. Dem Aufruf der Commerzbank folgten insgesamt 62 Unternehmen.

Kicken für die Region beim „Commerzbank-Cup“

Commerzbank-Filialen aus Dortmund, Essen, Bielefeld, Hannover und München luden im Jahr 2011 Unternehmensmannschaften aus der Region zu Fußball-Kleinfeldturnieren ein. Die Startgebühren von insgesamt 28 750 Euro flossen in regionale Sportförderprojekte für Kinder. So ging die Spende beim größten Commerzbank-Cup „auf Schalke“ an das Projekt „Kultur trifft Fußball“ vom Verein „Schalke hilft“, das sich der sportlichen Förderung von Kindern aus sozial schwachen Familien widmet. Die 23 Mannschaften, die der Einladung der Commerzbank Essen folgten, erspielten über 6 000 Euro, die gastgebende Commerzbank erhöhte die Spende auf 8 000 Euro. Insgesamt nahmen an den Turnieren 86 Mannschaften teil.

Neue Abteilung bündelt gesellschaftliches Engagement

Die neue Abteilung Corporate Citizenship bündelt das gesellschaftliche Engagement der Bank. Thematische Schwerpunkte sind Projekte und Initiativen im Bildungsbereich sowie die Förderung von Corporate Volunteering (freiwilliges Engagement von Mitarbeitern). Darüber hinaus betreut die Abteilung die Kunstsammlung der Commerzbank, den Stiftungsfonds im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft sowie das Spendenwesen der Bank. Sie berät auch andere interne Einheiten bei der Konzeption und Umsetzung von gesellschaftsorientierten Projekten.

UN Global Compact

Fortschrittsbericht – Communication on Progress (CoP)

Die zehn Prinzipien des UN Global Compact	Beispiele für die Umsetzung
Menschenrechte	
1. Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs achten und unterstützen	S. 6, 12/13; CR-Bericht 2011 S. 70/71, 130-133; GB 2011 S. 65
2. Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen	S. 6, 12/13; CR-Bericht 2011 S.70/71, 130-133; GB 2011 S. 65
Arbeitsstandards	
3. Wahrung von Vereinigungsfreiheit und Anerkennung des Rechts auf Tarifverhandlungen	S. 22-25; CR-Bericht 2011 S. 123, 132, 133
4. Beseitigung aller Formen von Zwangs- und Pflichtarbeit	S. 6; CR-Bericht 2011 S. 70/71, 131, 133
5. Abschaffung von Kinderarbeit	S. 6; CR-Bericht 2011 S. 70/71, 131, 133
6. Eintreten für die Beseitigung von Diskriminierung in der Beschäftigung	S. 23/24; CR-Bericht 2011 S. 32-37, 127, 132; GB 2011 S. 141; PB 2011 S. 28-31, 41
Umweltschutz	
7. Umsichtiger Umgang mit ökologischen Herausforderungen	S. 11/12, 15-21; CR-Bericht 2011 S. 16/17, 24/25, 46-53, 103, 114/115; GB 2011 S. 64-67
8. Durchführung von Initiativen zur Förderung eines verantwortlichen Umgangs mit der Umwelt	S. 11/12, 15-21; CR-Bericht 2011 S. 16/17, 24/25, 46-53, 108, 111/112, 118/119; GB 2011 S. 64-67
9. Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	S. 11/12, 15-21; CR-Bericht 2011 S. 16/17, 24/25; 38-47, 50-53, 112; GB 2011 S. 64-67
Korruption	
10. Selbstverpflichtung, gegen Korruption in all ihren Formen vorzugehen, einschließlich Erpressung und Bestechung	S. 7, 26; CR-Bericht 2011 S. 65-68, 135/136



› **UN Global Compact**
www.unglobalcompact.org

› **Deutsches Global Compact Netzwerk**
www.globalcompact.de

› **Bericht zur unternehmerischen Verantwortung 2011**
<http://nachhaltigkeit2011.commerzbank.de>

› **Geschäftsbericht 2011**
<http://geschaeftsbericht2011.commerzbank.de>

› **Personalbericht 2011**
<http://www.menschenbewegen-zukunft-gestalten.de>

Legende/Verweise

S. X	Seite im Statusbericht zur unternehmerischen Verantwortung 2012
CR-Bericht 2011 S. X	Seite im Bericht zur unternehmerischen Verantwortung 2011
GB 2011 S. X	Seite im Geschäftsbericht 2011
PB 2011 S. X	Seite im Personalbericht 2011

Commerzbank AG
Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main
www.commerzbank.de

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 136-20
info@commerzbank.com

Corporate Responsibility
Tel. +49 69 136-44552
Fax +49 69 136-56928
nachhaltigkeit@commerzbank.com